

■ Weiterbildung · Fachkräfte



## „Fange nie an, aufzuhören – höre nie auf, anzufangen“

Im Sinn dieses Zitats des römischen Senators Cicero könnte die Arbeit des ESF-Projekts ‚Back to school‘ auch verstanden werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung SPI zeigen benachteiligten Jugendlichen Wege, wie sie ihren Schulalltag wieder bewältigen können. Dabei geht es um soziale Kompetenzen, um Konflikte und Probleme konstruktiv zu lösen. BRANDaktuell sprach mit Olaf Görisch, Projektleiter an der Krause-Tschetschog-Oberschule in Bad Belzig, in der sich die Lernwerkstatt befindet.

### Welche Ziele werden mit dem Projekt verfolgt?

Das Projekt läuft an der Krause-Tschetschog-Oberschule in Bad Belzig seit Anfang 2016. Es ist darauf ausgelegt, 12 bis 15 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 in individuellen Problemlagen aufzunehmen. Das betrifft Schülerinnen und Schüler mit schulverweigerndem Verhalten oder mit sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen, die im Prozess der schulischen und sozialen Integration in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

Die Schülerinnen und Schüler verbleiben im Regelfall maximal ein halbes Jahr im



Unterricht in der Lernwerkstatt ‚Back to school‘ in Bad Belzig

Projekt. In begründeten Einzelfällen ist auch ein längerer Verbleib im Projekt möglich. Die Belastungen der Schülerinnen und Schüler sind ausgesprochen vielfältig und unterschiedlich intensiv. So war zum Beispiel im ersten Durchlauf knapp die Hälfte aller Teilnehmenden stark mehrfach belastet. Diese zeigten in mindestens zwei Bereichen – Verhalten, Versetzungsfähigkeit, Schuldistanz oder sozial-emotionale Belastung – große Auffälligkeiten.

Ziel des Projektes ist es, weitere Lerndefizite bei den Teilnehmenden zu vermeiden, schulische Kompetenzen zu stabilisieren, Spaß am Lernen (wieder) zu wecken, Wissenslücken zu schließen und den regelmäßigen Schulbesuch (wieder) zu ermöglichen. Außerdem sollen soziale und personale Kompetenzen gefestigt werden, um die Schullaufbahn im Klassenverband im Anschluss an diese Maßnahme erfolgreich fortsetzen zu können. Gleichberechtigt und parallel mit den lernpädagogischen Ansätzen der Lernwerkstatt erfolgt daher die umfassende sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen, deren Ansatz eine Begegnung auf Augenhöhe und daraus resultierend ein pädagogischer Beziehungsaufbau ist.

Schulische und sozialpädagogische Unterstützungsangebote greifen so ineinander. Dazu gehören unter anderem projekt- und praxisorientierter Unterricht, Holzwerkstatt und Back-

stube, soziales Kompetenztraining (einzeln und in Gruppen), Gesprächsrunden und Beratungsangebote, gemeinsames Frühstück, erlebnispädagogische Angebote oder auch Ausflüge mit pädagogischem Ansatz und Hintergrund.

Letztendlich soll so ein Schulabbruch oder Schulabgang ohne Abschluss verhindert werden, was die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verringern würde.

### Welche Ergebnisse haben Sie in der Lernwerkstatt bereits erreicht?

Ein großer Teil der Ziele konnte erreicht werden. So gelang es fast allen Schülerinnen und Schülern, ihre schulischen Kompetenzen besser zu nutzen und zu stabilisieren. Darüber hinaus wurden schulverweigerndes Verhalten abgebaut sowie soziale und persönliche Kompetenzen ausgebaut. Einige Schülerinnen und Schüler nahmen beispielsweise, erfolgreich an der Ausbildung für das Jugendleiterzertifikat ‚Juleica‘ teil, andere schafften – trotz anderslautender Prognosen – die Versetzung in die nächste Klassenstufe, einige entdeckten neue Fertigkeiten und Interessen, die sie für ihre berufliche Ausbildung nutzen wollen. Ob die Erfolge auch im zukünftigen Lebensweg, sprich: Schulabschluss, Berufsausbildung und

### Projektinformationen

**Richtlinie/Programm:**  
,Schule/Jugendhilfe 2020‘ (Modell A)

**Finanzierung:**  
Gesamt: 337.686,06 Euro  
davon ESF: 213.686,06 Euro

**Titel des Projekts:**  
Lernwerkstatt ‚Back to school‘

**Zuwendungsempfänger:**  
Stiftung SPI, Sozialpädagogisches Institut Berlin ‚Walter May‘

**Durchführungsort:**  
Krause-Tschetschog-Oberschule  
Bad Belzig

**Bewilligungszeitraum:**  
1. August 2017 bis 31. Juli 2019

**Ansprechpartner:**  
Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg Nord-West, Olaf Görisch, Projektleitung  
Krause-Tschetschog-Oberschule, Weitzgrunder Weg 1, 14806 Bad Belzig,  
Tel: (03 38 41) 3 80 1 55,  
E-Mail: [bts-badbelzig@stiftung-spi.de](mailto:bts-badbelzig@stiftung-spi.de)  
Internet: <http://tinyurl.com/ybfs8r73>

so weiter aufrechterhalten werden können, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die meisten Jugendlichen das Projekt und die daraus entstehenden Chancen sehr gut für sich annehmen konnten. Es gelang ihnen, die Unterrichtseinheiten und die sozialpädagogische Unterstützung zu nutzen und – zumindest während ihrer Zeit im Projekt – positive Entwicklungsschritte zu bestreiten.

### Welche Rückmeldungen bekommen Sie von den Jugendlichen?

Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen von Teilnehmenden, deren Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigten, Lehrkräften der Schule aber auch Kooperationspartnern wie dem Jugendamt.

Durch die engmaschige und intensive Verzahnung schulischer und sozialpädagogischer Unterstützung konnten zu den Schüle-



Bei einem Wandertag wurden Erfahrungen mit Tieren gesammelt.

rinnen und Schülern sehr gute und tragfähige Bindungen aufgebaut werden. Diese helfen den meisten Schülerinnen und Schülern, ablehnende oder verweigernde Verhaltensweisen abzubauen und sie haben bei Problemen eine Anlaufstelle, der sie vertrauen. Zu beobachten ist auch die Entstehung eines gemeinschaftlichen Gefühls. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich bei Projektarbeiten und auch im Klassenverband gegenseitig.

### Wie kommen Sie Ihrer Pflicht zur Öffentlichkeitsarbeit für den ESF nach?

Am Haupteingang der Schule hängt ein Plakat welches auf das Projekt und die Förderung hinweist. Auch die Projekträume sind entsprechend gekennzeichnet. Über die



Soziales Training in Situationen, die aus dem Umfeld der Jugendlichen gegriffen werden.

Maßnahme wird auch ausführlich auf der Internetseite des Trägers informiert. Darüber hinaus sind wir in der regionalen Presse präsent. Außerdem wurden im Projekt bisher zwei Rundfunkbeiträge (Deutschlandfunk und RBB) aufgenommen sowie ein Dokumentarfilm im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gedreht. In verschiedenen regionalen Gremien wie Sozialraumkonferenz, Sozialausschuss der Stadt Bad Belzig, Fachkräfteteam und Arbeitskreis Schule-Wirtschaft sowie bei Elternversammlungen und Tagen der offenen Tür an der Schule wurde und wird das Projekt vorgestellt.

Auch der damalige brandenburgische Bildungsminister Günter Baaske hat das Projekt öffentlichkeitswirksam besucht. Dabei wird



In der Holzwerkstatt

natürlich immer auf die Förderung durch ESF und Land hingewiesen. Außerdem arbeiten wir mit Marketingartikeln des ESF (Blöcke, Lineale, Stifte) und stellen diese auch den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern zur Verfügung.

Vielen Dank!

kr

### ► INFOS

- Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie auf den Internetseiten der ILB unter <http://tinyurl.com/y8y5ns2w>
- Ein Dokumentarfilm mit dem Titel ‚Projekte Schule/Jugendhilfe 2020‘, in dem auch dieses Projekt gezeigt wird, kann als DVD beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Ramona Gellrich, Tel.: (03 31) 8 66- 38 39, E-Mail: [ramona.gellrich@mbjs.brandenburg.de](mailto:ramona.gellrich@mbjs.brandenburg.de) angefordert werden.



Das Projekt wird durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

### Rückmeldungen

#### Eltern oder die Teilnehmenden äußern zum Beispiel:

- „Mein Sohn hat sehr schlechte Erfahrungen an der Grundschule gemacht. Ich hatte Angst, dass er wieder zum Opfer von Mobbing wird und vielleicht sogar beginnt die Schule zu schwänzen. Während seiner Projektteilnahme hat er wieder viel Spaß an der Schule gewonnen und hat inzwischen einen guten Stand in der Klasse.“
- „Unsere Tochter hat sich in letzter Zeit verändert. Endlich schafft sie es, den Mund aufzumachen und ihre Dinge zu erledigen. Sie ist viel selbstbewusster geworden.“
- „Mich hat das Projekt dabei unterstützt, wieder regelmäßig zur Schule zu gehen.“
- „Endlich hat mir mal jemand zugehört und geglaubt.“
- „Zusammen etwas zu kochen und dann gemeinsam am Tisch zu sitzen, zu essen und zu erzählen fand ich toll.“
- „Die Arbeit in der Holzwerkstatt hat echt Spaß gemacht – ich weiß jetzt, das ich später irgendwas in der Richtung machen möchte.“
- „Schule kann ja sogar cool sein....“
- „Kann ich im nächsten Schuljahr wieder zu euch kommen?“

alle Fotos: Stiftung SPI, Sozialpädagogisches Institut Berlin ‚Walter May‘